

Passagen aus dem uneditierten Werklein (um 1301) des Papst Bonifaz VIII. nahestehenden eifrigen Laien. – Ottavio CLAVUOT, *Verus Christi vicarius*. Programmatik der Darstellung Papst Eugens IV. in Biondos Schriften und an Filaretos Portal von St. Peter (S. 83–107, 5 Abb.), ermittelt im Vergleich der beiden Quellen, daß Biondo am Bildprogramm des Portals zur Verherrlichung des universalen Führungsanspruchs des Papstes mitgewirkt haben dürfte. – Arnold ESCH, Aus dem Alltag eines Ablasskollektors. Eine Reise durch Deutschland, die Niederlande und Österreich anhand der Buchführung 1470–1472 (S. 109–134), skizziert aus dem Rechnungsbuch des Angelus de Cialfis, Kanoniker von Camerino, ein plastisches Bild von Reiseleben und Sorgen des päpstlichen Ablasskrämers. – Knut SCHULZ, Was ist deutsch? Zum Selbstverständnis deutscher Bruderschaften im Rom der Renaissance (S. 135–179, 3 Karten), zeigt die ausschlaggebende Bedeutung der deutschen Sprache für die Zugehörigkeit zu den verschiedenen Bruderschaften (Anima, Campo Santo, Handwerker) in Rom und ediert dazu (mit Übersetzung) ein Aufnahmegutachten der Schuhmacherbruderschaft von 1633, das Verweise auf das Spät-MA enthält. – Hans BRAUN, Die Familie von Wattenwyl während der Mailänderkriege und der Reformation in Bern (S. 181–195), beschreibt unter Verwendung des Familienarchivs den sozialen Aufstieg des Berner Patriziergeschlechts, zwar nicht zu Papst und Pönitentiar, aber zu Münsterpropst und Schultheiß sowie zu beträchtlichem Reichtum und Adelsrang. – Reinhold KAISER, Der Burgunderkönig Sigismund († 523/524). Erster heiliger König des Mittelalters und erster königlicher Romfahrer, Bußpilger und Mönch (S. 199–210), mustert die Zeugnisse für Sigismunds Aktivitäten und zeigt, wie die Hagiographie seine Politik zur Suche des Martyriums stilisiert. – Maria WITTMER-BUTSCH / Martin GABATHULER, Karl der Grosse und Zürich. Zur Gründungsphase des „Grossmünsters“ (S. 211–224), wagen gegen die herrschende Meinung die These, Gründer des Stifts an den Märtyrergräbern von Felix und Regula sei Karl der Große selbst und nicht ein späterer Karolinger gewesen. – Michele C. FERRARI, *Inquisitione diligenti et fideli*. Beglaubigungsstrategien und hagiologische Recherchen im Mittelalter (S. 225–236), ediert den Bericht des Cluniazensers Godefridus neu, der sich 1256 in Rom bemühte, die Authentizität von Reliquien zu erweisen, und nimmt dessen Methoden als Beispiel für verschiedene Möglichkeiten der Echtheitsprüfung. – Rainer C. SCHWINGES, Regionale Identität und Begegnung der Kulturen in Stadt und ‚Kreuzfahrerkönigreich‘ Jerusalem (S. 237–251), unterstreicht, gestützt auf Wilhelm von Tyrus, die Integrationswirkung des Rechts bei der Ausbildung einer orientalischen Identität im Königreich über die kulturellen Grenzen hinweg. – Christoph T. MAIER, Über die Rolle der Frauen in der Kreuzzugsbewegung (S. 253–281), weist darauf hin, daß Frauen – abweichend von hergebrachten Rollenvorstellungen – sowohl an Kampfhandlungen teilnahmen als auch durch Propaganda die Bewegung aufrechterhielten und so zu einem „gesamtgesellschaftlich verorteten Phänomen“ (S. 281) machten. – Martina WEHRLI-JOHNS / Peter STOTZ, Der Traktat des Dominikaners Albert von Weissenstein über das *Salve Regina* (gedruckt: Zürich um 1479/1480) (S. 283–313), bieten eine kritische Edition mit Übersetzung der kleinen Schrift, die wohl im Zusammenhang mit einem Ablass zugunsten der Wasserkirche in Zürich entstand, und liefern in der Einleitung einen Beitrag zur Biographie des